

Erscheint in Maribor wöchentlich siebenmal einschließlich Montage-Ausgabe.
Schriftleitung, Verwaltung und Buchdruckerei: Maribor, Jurčičeva ulica 4.
Telephon Interurban Nr. 24. Brieflichen Anfragen ist stets Rückporto beizulegen.



Inseraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung).
Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl.
23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din.

Mariborer Zeitung

Mais als Völkerzement

Ungarisch-jugoslawisch-rumänischer Getreidepreiskartell — Maßnahmen zwecks Verhütung weiterer Senkungen der Maispreise auf dem Weltmarkt

WM. Budapest, 15. Oktober.

Der Leiter des ungarischen Exportinstituts, Staatssekretär a. D. S t a u t, ist nach Beograd abgereist, um die bereits eingeleiteten Verhandlungen mit den jugoslawischen

(und in Bukarest mit den rumänischen) Exportfaktoren hinsichtlich der zu ergreifenden Maßnahmen zur Vereinheitlichung der Maispreise fortzusetzen. Wie in diesem Zusammenhang in Erfahrung gebracht werden konnte, sind Verhandlungen zwecks Ver-

hinderung eines ungarisch-jugoslawisch-rumänischen Getreidekartells in Schwere, welches vor allem eine weitere Senkung der Maispreise für jugoslawische, ungarische u. rumänische Ware auf dem Weltmarkt verhindern soll.

Kino Union
18. bis 22. Oktober: L. N. Tolstoj
KOSAKEN
Telephon 23-29. 13987

Trochis Weg nach Canosa
Kapitulation vor Stalin.

Zuverlässigen Meldungen zufolge hat Trochis von Konstantinopel aus ein Geheiß nach Moskau um seine Wiederaufnahme in die kommunistische Partei Sowjetrußlands gerichtet. Sollten sich diese Meldungen bewahrheiten, so würde man von einer Kapitulation Trochis vor Stalin sprechen können.

Es ist nunmehr bald ein Jahr her, seitdem Trochis von Turkestan aus, wo er verbannt war, nach Odessa gebracht wurde, um von dort aus nach Konstantinopel eingeschifft zu werden. Man erinnert sich noch, wie er dann von Konstantinopel aus monatelang versucht hat, nach Deutschland, dann nach England, Frankreich und Italien zu gelangen, und wie ihm schließlich die Einreise verweigert wurde. Nach kurzem hat sich Trochis an die holländische Regierung in derselben Angelegenheit gewandt, aber mit demselben Mißerfolg. Anschließend behagte es ihm in der Türkei recht wenig, und anscheinend hat ihn das Fernbleiben von jeglicher politischen Tätigkeit endgültig zermürbt.

Es bedurfte sicher bei ihm einer großen Selbstüberwindung, das Moskauer Zentralkomitee um die Wiederaufnahme zu bitten, dasjenige Komitee, an dessen Spitze sein Feind Stalin steht. Aber schließlich ist er nicht der erste, sondern im Gegenteil der letzte von den Oppositionsführern, die kapituliert haben. Den Beginn haben schon wenige Monate nach ihrem Ausschluss aus der Partei — Sinowjew, der ehemalige Führer der Dritten Internationale, und Kamenew, der ehemalige Vorsitzende der Moskauer Sowjets und Stellvertreter Lenins im Räte der Volkskommissare während dessen Krankheit, zuletzt sowjetrussischer Botschafter in Rom, gemacht. Beide, Sinowjew und Kamenew, wurden nicht so schwer gemahregelt wie Trochis und seine nächsten Oppositionsfreunde Radek, Preobraschenski, Smilga und Rafowski, die alle weit nach Sibirien oder in ganz entlegene Winkel des europäischen Rußlands verschickt wurden. Sinowjew und Kamenew durften im Gegenteil in der Nähe von Moskau in den Gouvernementsstädten Tambow und Pensa sich niederlassen. Ihrem Gesuche um Wiederaufnahme in die Partei wurde in Moskau recht schnell Folge gegeben. Heute sind die beiden schon recht avanciert. Sie nehmen verantwortliche, wenn auch noch nicht gerade ganz leitende Posten ein und betätigen sich auch in den führenden Organen der Sowjetpresse. Dem Beispiel Sinowjews und Kamenews ist dann allmählich die Mehrzahl der Oppositionellen gefolgt. Nur der nähere Kreis um Trochis blieb dem Führer der Opposition treu. Vor wenigen Monaten erfolgte jedoch die Kapitulation Radeks, Preobraschenskis und Smilgas. Jetzt endlich hat sich ihnen Rafowski und anscheinend auch Trochis selbst angeschlossen.

Konferenzreprise im Haag

Die Konferenz wird Mitte Oktober zusammentreten

WM. Berlin, 15. Oktober.

In politischen Kreisen herrscht die Auffassung vor, daß die Organisationsausschüsse für die Durchführung des Young-Planes bereits in diesen Tagen ihre Arbeit beendet haben werden, so daß bereits Mitte Oktober die zweite Konferenz im Haag zusammentreten könnte. Es ist jedoch noch nicht festgestellt, ob die Delegation des Reiches diesmal von Reichskanzler Müller-Franken oder vom Reichsminister Dr. Curtius geleitet werden wird.

WM. Breslau, 15. Oktober.

Kardinal-Erzbischof Bertram richtete in seiner Stellungnahme gegen das Hugenberg'sche Volksbegehren einen Hirtenbrief an die Geistlichkeit seiner Diözese, worin er derselben zur Pflicht macht, auch außerhalb der Kirche in ihrem Wirkungskreis auf die Bevölkerung dahin Einfluß zu nehmen, daß sie nicht gegen den Young-Plan auftreten werde.

Renald Smith in Beograd

WM. Beograd, 15. Oktober.

Der Abgeordnete der englischen Arbeiterpartei Renald Smith, welcher dieser Tage an dem Friedenskongress in Athen teilgenommen hatte, ist in Beograd eingetroffen, um auch die hiesigen Verhältnisse zu studieren. Smith wurde gestern vormittags vom Außenminister Dr. Marinković in einer längeren Konferenz empfangen. Mittags gab der Außenminister Smith zu Ehren ein Bankett. Abends setzte Smith die Reise nach Zagreb fort.

Die Bombe in der Bar

Geworfen von Mazedonien. — Panik im Vergnügungsort.

WM. Sofia, 15. Oktober.

Gestern abends warfen zwei unbekannte Personen in ein Barlokal auf dem Boulevard Donduloff eine Bombe, die mit großem Getöse explodierte und unter den Gästen eine Schreckenspanik hervorrief. Unter den Gästen befanden sich zahlreiche Mazedonier. Bei den Ausgängen wurden mehrere Frauen zertrampelt. Die Polizei hat sofort die Recherchen aufgenommen, und man glaubt, daß es sich um die innere Abrechnung zwischen Mazedoniern handle.

Demission des rumänischen Finanzministers

WM. Bukarest, 15. Oktober.

Wie die Korrespondenz Rador berichtet, hat Finanzminister Popovici seine Demission angekündigt. Laut Beschluß des Ministerrates wird der Ministerpräsident interimistisch die Leitung des Finanzministeriums übernehmen.

Zaleski besucht Bukarest.

WM. Bukarest, 15. Oktober.

Der polnische Außenminister Zaleski kam am 24. d. in Bukarest eintreffen, um den vorjährigen Warschauer Besuch Mironescus zu erwidern.

Ein deutscher Dampfer gesunken.

WM. London, 15. Oktober.

„Central News“ berichtet, daß der deutsche Dampfer „Hoedst“ im Indischen Ozean auf einem Inselriff gesunken sei. Gleichzeitig ereignete sich auch eine Explosion, welcher ein Brand folgte. Die 28 Mann starke Besatzung mußte sich mittels der Rettungsboote in Sicherheit bringen und wurde dann vom Dampfer „Brooklyn Island“ aufgelesen. Der Dampfer war vornehmlich mit Gummi beladen.

Börsenberichte

2. Juli, 15. Oktober. Devisen: Berlin 1352, Budapest 989.81, Zürich 1095.90, Wien 797, London 275.92, New York 56.565, Paris 222.62, Prag 168.89, Triest 296.70. — Effekten (Gold): unverändert.

3. Juli, 15. Oktober. Devisen: Beograd 9.126, Paris 20.82, London 25.175, New York 517, Mailand 27.08, Prag 15.3175, Wien 72.72, Budapest 90.25, Berlin 123.36.

KAVARNA JADRAN
MARIBOR 13651
Jeden Mittwoch, Samstag und Sonntag
KONZERT!

Die Wüste in den Vereinigten Staaten

Der Fund der Überreste eines, seit einiger Zeit vermischten Verkehrsflugzeuges hat die allgemeine Aufmerksamkeit auf eine Gegend gelenkt, die eine Ausnahme in dem an abwechselndem Gelände doch so reichen Nordamerika bildet. Mal-Pais nannten die Spanier das Gebiet, das sich an der Grenze von Neu-Mexiko und dem Rio Gila hinzieht, während die Amerikaner es als Bad Land (die bösen Lande) bezeichnen. Es verdient auch seinen Namen mit vollem Recht, denn in diesem Landstrich wechseln weite mit Lava überflutete Strecken mit kahlen Sand- und Steinwüsten. Hunderte von kleinen verlassenen Kratern erheben sich um den mächtigen, schneebedeckten Gipfel des Mount Taylor, der Boden ist mit einem Meer von messerscharfen Lavageröll bedeckt, welches das Vorwärtstommen auf das äußerste erschwert, oder zur Unmöglichkeit macht. Der Grand-Canyon, das Tonto Becken und das Todestal sind Namen, welche bei den Forschungsjügen und Eroberungsfeldzügen der alten Spanier u. später der Amerikaner eine große Rolle gespielt haben. In diesen Gebieten sind ganze Karawanen zugrunde gegangen und auch heute noch vermeiden es sowohl die Indianer wie auch die am Rio-Gila dem Viberfang obliegenden Trapper, tiefer in diese schaurigen Wüsten einzudringen. Und doch hat auch diese ihre Bewohner. Es sind Verbrecher, Geizhals, welche sich in diese Einöden flüchten, um dem strafenden Arm der Gerechtigkeit zu entgehen. Charlie Koff, ein berühmter Pferdedieb hatte sogar einen Weg durch diese Wüsten entdeckt, auf dem er die erbeuteten Tiere hinüber nach Arizona brachte. Als man ihn aber nach seiner Gefangenahme in Santa-Santa-Fe danach fragte, schwieg er beharrlich und nahm sein Geheimnis mit sich in das Grab. Diese Einöden dienen auch der Bande des Black Jack als Schlupfwinkel, der sich als Eisenbahnräuber und Pferdedieb betätigte, bis man ihn in Clayton den Strick um den Hals legte. Heute sind diese Gebiete frei von diesen Banditen und werden nur am Rande gelegentlich einmal von Juni-Indianern auf ihren Jagdjügen berührt.

Kaufet Eisenbahn-Fahrkarten im Fahrkartensbüro „Putnik“ in Maribor, Aleksandrova cesta 35!

verhängt wurde, nicht gelangen, zweitens aber war er sich darüber im Klaren, daß die trochist'sche Opposition im Auslande ihm kein weites Betätigungsfeld eröffnen kann. Er mußte, da er nicht für absehbare Zeit von der politischen Aktivität ausgeschlossen bleiben wollte, seine Blide nach Sowjetrußland wenden.

Jetzt bietet er Stalin den Frieden an. Um dieses Friedensangebot ehrenvoll zu ge-

stalten, beruft sich Trochis darauf, daß die heutige Politik Stalins gemäß den Lösungen der Opposition sich nach links entwickelt habe. Ganz im Unrecht ist Trochis dabei nicht. Stalin hat in der Tat nach der Ausschiffung Trochis viele seiner Parolen sich zu eigen gemacht und einen Ruck nach links vorgenommen. In der ganz letzten Zeit kämpft Stalin mit der sogenannten „Rechtsabweichung“, also mit einer Richtung, die seiner-

Zeit auch Trotski besonders bekämpft hatte. Die Kollaboration Bucharins, dieses zweifellos hervorragenden Führers der „Rechtsabweichung“, hat sicherlich Trotski den letzten Anstoß zu dem Veröhnungsschritt gegeben. Bucharin hat sich besonders energisch gegen das scharfe Sozialisierungstempo ausgesprochen, das Stalin im Dorfe eingeschlagen hat. Aber die Beschleunigung des Sozialisierungsprozesses in der Landwirtschaft und die radikalste Ausstrahlung des Klassenkampfes in der Bauernschaft waren seinerzeit die Hauptforderungen Trotskis! Er hat also gewiß Grund dazu, den Sieg seiner Anschauungen anzukündigen und zu erklären, er wäre gerne bereit, die Mitarbeit in der Partei wieder aufzunehmen.

Sollte dieser Schritt Trotskis tatsächlich stattgefunden haben, so bleibt es noch sehr fraglich, ob Stalin die gestreckte Hand seines Feindes annehmen wird. Zu heftig war die Kampagne, die gegen Trotski in Russland geführt wurde, zu tief die Klüfte, die zwischen Trotski und der Parteizentrale gegraben wurde. Vieles wäre leichter wieder gutzumachen, wenn Trotski nicht sofort nach seiner Ankunft in Konstantinopel eine Reihe von Artikeln in der bürgerlichen Presse Englands und Amerikas veröffentlicht hätte. In diesen Artikeln hat er von seinem Streit mit Stalin ausführlich erzählt, hat also die innerparteiliche Angelegenheit öffentlich ausgetragen, dazu noch in den Zeitungen, die nicht gerade sowjetfreundlich sind, die also die Veröffentlichungen Trotskis mit Begeisterung gegen Sowjetrußland ausschalten konnten. Diese Handlungswelt Trotskis hat im Kreml viel böses Blut gemacht. Werden die früheren großen Verdienste Trotskis um die Sowjetrevolution dieses sein Vorgehen aufwiegen? Von der Beantwortung dieser Frage hängt das Schicksal der Aktion Trotskis ab. Es muß jedoch angenommen werden, daß, falls Trotski seinen Veröhnungsschritt unternehmen hat, er diesen nicht ohne vorheriges „Abstoßen des Bodens“ im Kreml getan hat. In diesem Falle würde man also bald das Wunder einer Rückkehr Trotskis nach Moskau mit seiner Wiederaufnahme in die Partei erleben können.

Wahlsieg der Labour Party in Australien

Demission des Ministerpräsidenten Stanley Bruce.

Sidney, 14. Oktober.

Die australische Arbeiterpartei hat gelegentlich der Wahl ins Repräsentantenhaus eine nicht zu unterschätzende Mehrheit errungen. Sie erhielt bei den Wahlen, die am Samstag vor sich gingen, 44 von 75 Sitzen. Unter den noch nicht sicheren Mandaten befindet sich auch das Mandat des bisherigen Ministerpräsidenten Stanley Bruce. Man erwartet daher seine Demission.

Das Spiel der Prinzessin Warenski

Roman von Gerald Cumberland.

38 (Nachdruck verboten.)

Daß ich Ihre Zuneigung oder mehr niemals gewinnen kann, weiß ich, aber vielleicht ist es doch noch nicht zu spät, wenigstens Ihre Achtung zu erringen. Was ich denke und fühle, vermag ich nicht zu schreiben, deshalb frage ich Sie, ob Sie mich heute Vormittag einige Minuten empfangen wollen.

Lamara Warenski.

Für eine stolze und selbstbewußte Frau wirklich ein bescheidener, ein demütiger Brief. Frank war nicht der Mann, der sich auf seine Persönlichkeit besonders viel einbildete, aber er hatte keinen Zweifel, daß die Prinzessin viel für ihn empfand.

Vielleicht konnte er ihre starke Zuneigung als Mittel zur Flucht benutzen. Er machte sich keine Skrupel, jedes Mittel wäre recht — aber warum sollte er zu fliehen versuchen? Morgen vielleicht schon in der kommenden Nacht mußte die Polizei eintreffen. Dann war und blieb die Hauptsache die Befreiung Jrenes. Verglich er seine mit ihrer Lage, so erschien ihm die seine gleichgültig und gefahrlos.

Doch auch wenn die Polizei in die Rue

Panuropa: eine Brotfrage

Europa zahlt jährlich 24 Milliarden Franken für überseeisches Getreide — Die Notwendigkeit des wirtschaftlichen Zusammenschlusses Europas

Paris, 14. Oktober.

Der Minister des Innern Tardieu beschäftigte sich in einer großen Rede in Velford mit der Frage der Getreideversorgung Frankreichs und Europas schlechthin, wobei er die Feststellung machte, daß diese Frage sich schon in einigen Jahren als Lebensfrage erweisen werde, die nur durch gemeinsame große Lösung aus der Welt zu schaffen sei. Daran aber müssen alle europäischen Staaten mitarbeiten. Tardieu stellte fest, daß Europa jährlich 24 Milliarden Franken an seine überseeischen Getreidelieferanten abgeben müsse, die es durch

zweckentsprechende Organisation seiner Landwirtschaft leicht ersparen könnte. Dasselbe gelte auch hinsichtlich anderer landwirtschaftlicher und industrieller Produkte. Um in diesen lebenswichtigen Fragen zu einer gesamteuropäischen Lösung zu gelangen, müßten alte Gewohnheiten aufgegeben werden. Auf dem alten Kontinent böten sich glänzende Aussichten zur Verbesserung der Daseinsbedingung, wenn er es verstehen würde, seine kleinlichen Streitigkeiten aufzugeben, die täglich Millionen kosten.

Faschistische Justiz

Sehte fünf Todesurteile in Pola — Der Faschismus statuiert seine Exempel — Entrüstung in Jugoslawien und der ganzen Kulturwelt — Die Justifizierung erfolgt 12 Stunden nach der Urteilsverkündung!

Belgrad, 15. Oktober.

Der faschistische Terror feiert heute in Pola seine große Blutorgie. Fünf kroatische u. italienische Arbeiter werden sich heute vor dem, eigens aus Rom überfödelten großen Tribunal zum Schutze des Staates wegen Vergehens gegen den § 1 des faschistischen Ausnahmegesetzes zu verantworten haben. Der ganze faschistische Blätterwald fordert blutdürstig die Erschießung dieser Arbeiter, und alle Vorlesungen lassen erkennen, daß hier ein Exempel statuiert werden wird. Die fünf Arbeiter heißen: Dušan Zabadavac, Luj Zabadavac, Vladimir Sotana, Vitale Sotana und Viktor Sotana. Die Anklageschrift ist eine insame Konstruktion. Es wird den genannten fünf Arbeitern zur Last gelegt, am 24. März d. J., an dem Tage der Wahl in die faschistische Ständekammer, in Monte Camus und Stanzialungo aus dem Waldbüsch auf Wähler geschossen zu haben, die auf dem Wege zur Wahl sich befanden, was nach den Begriffen der faschistischen Justiz als „Anschlag auf das Leben des Staates“ ausgelegt wird. Die Anklageschrift verlangt für alle fünf Angeklagten die Todesstrafe. Es handelt sich demnach um einen unerhörten politischen Prozeß mit konstruierter Anklage, deren Zweck darin besteht, das slawische Element Istriens noch mehr im Banne des Schreckens zu halten als bislang. Das Internationale Antifaschistenkomitee richtet mit gekränktem Datum einen Appell an die ganze Kulturwelt, durch einen Sturm des Protestes, der bis zur Türe des Arbeitskabinetts Mussolinis dringen soll, den vorbereiteten Justizmord des furor fascio zu verhindern. Es geht darum, fünf unschuldige

Menschen vor dem Tode zu retten, aber es besteht nur wenig Hoffnung auf ein Gelingen der Rettungsaktion.

Ein Unversitätsprofessor vor dem Staatsgerichtshof

Belgrad, 15. Oktober.

Am Montag, den 21. d. beginnt vor dem hiesigen Staatsgericht zum Schutze des Staates die Hauptverhandlung gegen den Beograd Unversitätsprofessor Dr. Dragoljub Zovani, welcher angeklagt ist, am 31. März d. J. an der Unversität einen Vortrag über das Thema: „Die Psychologie unfreies Bauerntums in den einzelnen Provinzen“ gehalten zu haben. Bei dieser Gelegenheit soll Dr. Zovani's Worte geäußert haben, die den Eindruck befestigten sollten, daß die heutige Staatsform in Jugoslawien sowie die staatliche Ordnung abzuändern seien. Außerdem soll Dr. Zovani's unrichtige Behauptungen geäußert haben, die den Unwillen gegen staatliche Ordnung bezweckten.

Den Gatten im Schlafe erwürgt

Ein grauenhaftes Verbrechen ist nach acht Jahren aufgeklärt worden. — Am 21. August 1921 erschien die Wirtschaftsbesitzerin Brigitte Stuhl in St. Kathrein bei Bruck an der Mur bei der Gendarmerie und erzählte, ihr Gatte, Stephan Stuhl, habe

nachts Selbstmord verübt. Man habe ihn auf dem Dachboden tot aufgefunden. Die Leiche wurde freigegeben und anstandslos beerdigt. Kurze Zeit nachher begann man aber in der Bevölkerung zu murmeln, daß Stuhl keines freiwilligen Todes gestorben sei. Die Gerüchte wurden immer hartnäckiger, als der Geliebte der Frau, der Holzmeister Karl Mauracher, mit dem die Bäuerin schon zu Lebzeiten ihres Gatten Beziehungen unterhielt, zu ihr zog und die Wirtschaft übernahm.

Vor einigen Wochen zwang die Frau ihren Lebensgefährten, den Hof zu verlassen. Sie hatte sich nämlich entschlossen, eine zweite Heirat einzugehen, und zwar mit einem begüterten und angesehenen Grundbesitzer aus der Umgebung von Bruck. Anlässlich der Lösung des Verhältnisses verlangte Mauracher von seiner Lebensgefährtin einige tausend Schilling als Abfertigung. Als sie ihm die Zahlung verweigerte, schwor er ihr Rache.

In den Gasthäusern erzählte Mauracher, daß die Frau einen Mord am Gewissen habe, und schließlich wurde auch die Gendarmerie auf die Reden des Mannes aufmerksam. Brigitte Stuhl wurde verhaftet. Sie legte ein umfassendes Geständnis ab und gab an, daß sie gemeinsam mit ihrem Geliebten Karl Mauracher und dessen Bruder Johann ihren Gatten am 21. August 1921 im Schlafe erwürgt hatte. Die Leiche schleppten die drei dann auf den Dachboden und hängten sie dort auf, um einen Selbstmord vorzutäuschen. Die drei Mörder wurden dem Verichte in Bruck a. d. Mur eingeliefert.

Pariser Notizen

Chauvinisten gegen den Sportchauvinismus.

Ausgerechnet in dem nationalistischen „Echo de Paris“ wird mit den schärfsten Worten gegen die französischen Sportchauvinisten zu Felde gezogen, weil sie sich weigern, die nationalen Wettkämpfe allen fremden Athleten ohne Unterschied zu öffnen. Es ist nämlich erneut beschlossen worden, daß zu den Meisterschaftsspielen jeder Kategorie ausschließlich Franzosen zugelassen werden: das „Echo de Paris“ bezeichnet dies als „schlimmsten Jingoismus“, der auf der ganzen Welt nicht seinesgleichen finde. Der Leidtragende sei in erster Linie Frankreich selber: es glänze schon ohnehin nicht in der ersten Reihe, und durch den Ausschluß jeder Konkurrenz verschlechtere es seine Lage von Jahr zu Jahr mehr. Den Vertretern des französischen Sports fehle es zwar nicht an engstirnigem Chauvinismus, aber umso mehr an echt nationaler Gesinnung; ein solcher Vorwurf von dem Pariser „Sokolnizeiger“ ist ebenso bitter wie bemerkenswert.

Theater und Auto.

Es war längst zur Tragik geworden: das Schicksal des armen Wagens, dessen Herr im

de Cambre kam, was für eine Chance bot sich dadurch, daß sie auch Jrenes Aufenthaltsort ausfindig machen würden. Vielleicht befand sie sich hier im Hause, aber es war beinahe wahrscheinlicher, daß man sie irgendwo in England, wohl in London selbst gefangen hielt. Frank hatte den bestimmten Eindruck, daß alle Laten von einer weitverzweigten Verbrecherbande mit zahlreichen Mitgliedern nach einem verabredeten Plan ausgeführt wurden. Dies Haus war nur eins von den vielen Schlupfwinkeln, die sie zu ihren Mischgeschäften benutzten. Prinzessin Warenski und ihre Untergebenen festzunehmen war nur die eine Aufgabe, die andere wichtigere bestand darin, Jrenes Versteck zu entdecken.

Ja, er mußte sich einverstanden erklären, sie zu empfangen. Vielleicht gelang es ihm, ihre Sympathie für ihn zu benutzen, um in wichtige und noch ungeklärte Geheimnisse einzudringen. Er zögerte nicht einen Moment, diesen Weg zu beschreiten. Alle Mittel waren ja erlaubt in Krieg und Liebe, und was auch die Prinzessin für ihn empfinden mochte, in Wahrheit waren sie beide Feinde.

Er schrieb nur das eine Wort „Ja“ auf ein Stück Papier, rollte es zusammen und übergab es dem Bedienten.

Nach zehn Minuten erschien sie. Sie trug ein weißes Kleid, das ihre dunkle Schönheit kontrastierend hervorhob. In ihrem

ganzen Wesen erschien sie als eine andere Frau als jene, die ihn in seiner Londoner Wohnung besucht und mit ihm im Hotel Nik diniert hatte. Ihr früheres überlegenes Auftreten war jetzt zaghaft und fast unterwürfig. Ihre Augen sprühten ihn nicht mehr an, ihre Sprache war leise und sanft. Er erhob sich bei ihrem Eintritt.

„Es ist lebenswertig von Ihnen, mich zu empfangen“, sagte sie.

„Ganz im Gegenteil, ich bin Ihnen dankbar, daß Sie mir etwas Gesellschaft leisten wollen.“

Sie sah ihn mit einem ängstlichen Blick an, ob er vielleicht seine Worte ironisch meinte. Aber offensichtlich gebrauchte er die Höflichkeitswendungen aufrichtigen Sinnes.

„Wollen Sie nicht Platz nehmen?“ fragte er.

Sie setzte sich in einiger Entfernung von ihm neben die elektrische Tischlampe, deren roter Schein allein das Zimmer matt beleuchtete.

„Hat Sie mein Brief überrascht?“ fragte sie.

„Ja — und nein. Ich habe bereits den Eindruck gewonnen, daß Ihnen Ihr bisheriges Leben nicht mehr gefällt, daß Sie es aufzugeben wünschen. Dieser Wunsch läßt sich doch leicht in die Tat umsetzen. Sie brauchen nur das Haus zu verlassen und zu verschwinden. Die Welt ist groß. Eine Zeitlang können Sie in völliger Zurückgezogen-

heit leben und dann in einer neuen Umgebung ein neues und schöneres Dasein begannen.“

Sie lächelte traurig. „So leicht ist das doch nicht, Herr Mischelle. Die Organisation, in deren Dienst ich stehe, besitzt Spindel und Spione. Auch paßt einer auf den anderen auf. Ich würde schnell entdeckt werden und meine Strafe erhalten. Ich würde wahrscheinlich die Flucht mit dem Leben büßen. Und selbst wenn ich nicht entdeckt würde, was für ein Leben liegt dann vor mir? Meine Vergangenheit wird stets auf mir lasten und mich wieder herabziehen.“

Frank antwortete nicht. Was wollte sie dann eigentlich von ihm?

„Wenn ich Sie frei — liebe — wenn ich Ihnen die Flucht ermöglichte...“ begann sie.

„Nun?“

„Würden Sie dann besser von mir denken als jetzt?“

Geplant, auf ein ermutigendes Wort wartend, sah sie ihn an.

„Aber, Prinzessin, ich wünsche ja gar nicht zu fliehen. Wenn Sie oder Ihre Organisation die zehntausend Pfund erhalten, dann habe ich mich doch freigelauft, nicht wahr? Also brauche ich höchstens noch ein oder zwei Tage in diesem hübschen Zimmer festzusetzen.“

(Fortsetzung folgt.)

Theater sah. Man weiß von Fällen zu berichten, wo nicht weniger als 80 Reifen nach der Vorstellung mit scharfen Messern durchgeschnitten waren. Beschädigungen aller Art sind an der Tagesordnung. Die Polizeipräsident hat sich aus leicht verständlichen Gründen immer geweigert, eine besondere Verantwortung zu übernehmen. Da gabunden und „clochards“, die man mit der Aufsicht betraute, stecken das Geld ein und verflüchteten sich ins nächste „Bistro“, wenn sie nicht selber erst den Wagen beschädigten. Jetzt hat als erstes das neue Theater Pigalle eine besondere Haftpflicht über sämtliche Wagen übernommen, deren Besitzer den Vorstellungen beiwohnen. Jeder Besucher erhält beim Verlassen des Wagens von einem Versicherungsbeamten eine Karte; jede Beschädigung, Diebstahl oder Unfall ist dadurch während der ganzen Vorstellungsdauer gedeckt. Man hofft, daß die anderen Theater, in erster Linie die großen Staatsbühnen, das Beispiel nachahmen und so die Wagenbesitzer von einem richtigen Alpdruck befreien.

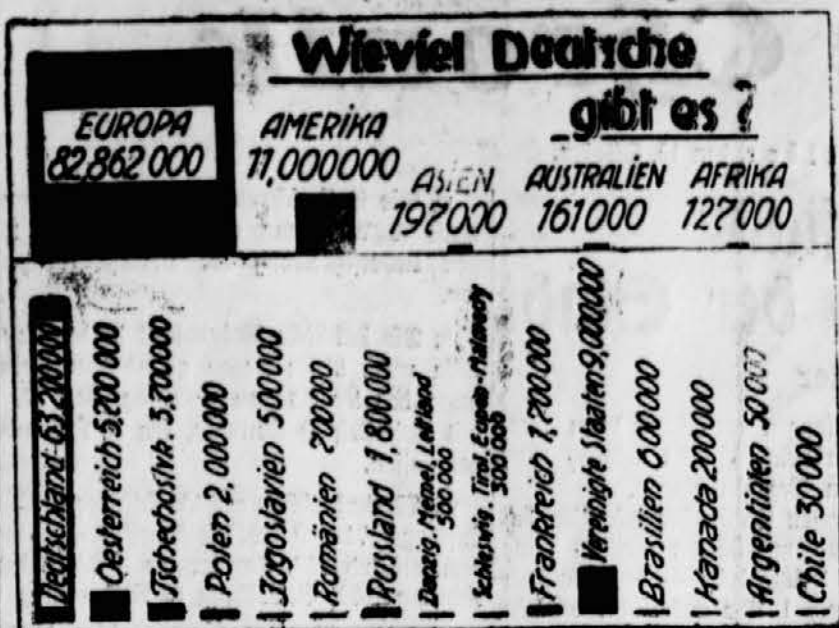
Die Schachweltmeisterschaft

Berlin, 14. Oktober. Gestern fand die 13. Schachpartie zwischen Aljechin und Bogoljubow statt. Bogoljubow gewann die Partie und damit seine dritte in dem Wettkampf. Sechszehn hat bisher Aljechin gewonnen, vier sind remis geblieben.

Das Rätsel einer Philippinen-Insel

Im nordwestlichen Teile der Insel Luzon (Philippinen) erhebt sich die mächtige Gebirgsreihe der Zambales-Berge, von den Tieflandgebieten durch einen fast undurchdringlichen Urwald getrennt. Als nun seitens der leitenden Militärbehörden der Besatzung gefordert wurde, einen Militärposten in die Zambales-Berge vorzuschieben, mußte zunächst durch den Urwald eine Straße gebaut werden, um so eine dauernde sichere Verbindung zu gewährleisten. Als dann in den Vorbergen des Zambales-Gebirges das Fort Stotenburg errichtet wurde, machten die dort stationierten Truppen sehr bald eine überraschende Entdeckung. Schon während ihres Aufenthaltes in der Ebene waren Gerüchte zu ihnen gedrungen, daß die Zambales-Berge von Ueberresten der alten Negrito-Völker bewohnt wären, die vor den eindringenden Malayen in diese unzugängliche Berggegend ausgewichen wären. Zunächst bekamen die Soldaten keinen dieser Ureinwohner zu Gesicht, aber sehr bald einen sehr deutlichen Beweis ihrer Gegenwart, da zwei Soldaten des eingeborenen Artillerie-Regiments Nr. 24, die mit dem Sergeant Sanchez auf Hirschjagd gegangen waren, in einer tiefen Schlucht erschlagen aufgefunden wurden. Eine sofort abgeordnete Strafexpedition führte zur Gefangennahme einer Anzahl Negritos, die als die Mörder der zwei Soldaten festgestellt wurden, da sie Sachen der Erschlagenen in ihrem Besitz hatten. Das vollzogene Strafgericht schlichtete die Eingeborenen derart ein, daß sie, wie Major Laflay, der Kommandant des Forts, berichtete, um Frieden baten, und dann allmählich in bessere Beziehungen zu den Amerikanern traten. Es stellte sich nun heraus, daß diese Negritos seit Jahrhunderten vollkommen von jeder Verbindung mit der Außenwelt abgeschnitten gewesen waren. Sie sind reinblütig, mit einer Hautfarbe, die dem Ebenholz gleicht, krausem Haar und spitze zugespitzten Zähnen. Ihre größte Verbindung ist die Horde der Familie, und Fehden unter diesen sind sehr häufig. Es sind kräftige, gut gewachsene Wesen, welche ihre sechs Fuß langen Beine mit Meisterschaft zu handhaben wissen und außer diesen noch mit Keulen und Speeren bewaffnet sind. Ihre Hauptbeschäftigung ist die Jagd, doch sind auch Anfang eines primitiven Ackerbaues vorhanden, da kleine, mit süßen Kartoffeln bestellte Felder aufgefunden wurden. Religion in irgend einer Form ist ihnen fremd, ebenso jegliche Art von künstlerischer Betätigung oder Musik. Als Kleidung dienen ihnen die Felle erlegter Tiere, die sie meist in Form des afrikanischen Karos verarbeiten. Infolge ihres Lebens in der freien Bergluft von durchschnittlich 4000 Fuß Höhe sind ihnen Tropenkrankheiten gänzlich ferngeblieben. Sie sind ausgezeichnete Kletterer, athletisch und ausdauernd und gegen Mitternachtskälte unempfindlich. Ihr Cha-

Weißt du, wieviel Deutsche leben?



Die Zahl der Deutschen innerhalb der Reichsgrenzen ist allgemein bekannt. Aber wieviel Deutsche überhaupt auf dem Erdball leben, und wie die Auslandsdeutschen sich auf die einzelnen Länder verteilen, das sehen Sie aus dieser Statistik.

Europas größte Hängebrücke

Köln und Mülheim verbunden — Fünf neue Rheinbrücken

Köln, 14. Oktober.

Gestern wurde die größte Hängebrücke Europas, die die Verbindung zwischen Köln und Mülheim darstellt, feierlich dem Verkehr übergeben. Den Eröffnungsgang leitete der Reichsverkehrsminister v. Guérard mit dem Hinweis ein, daß am Samstag bei Düsseldorf eine neue Brücke eröffnet wurde, während südlich von Mainz drei neue Rheinbrücken in Angriff genommen werden. Während der Eröffnung der Brücke erschien „Graf Zeppelin“ am Horizont. Das Luftschiff, welches über Holland geflogen war, beschrieb einige Schleifen oberhalb der Rheinbrücke, die mit ihren amerikanischen Dimensionen einen unvergeßlichen Eindruck hinterließ, und machte vor dem neuesten Meisterwerk deutscher Brückenbautechnik seine Verbeugung.

Das Bergwerk aus der Steinzeit

Ein mitteleuropäisches Handelszentrum vor fünftausend Jahren

Wien, Mitte Oktober.

Vor den Toren von Wien, auf der Antonshöhe im Gebiete der Gemeinde Mauer im Wienerwald, haben die Geologen jetzt ein Kultur- und Naturdenkmal aufgedeckt, das in Mitteleuropa ohne Gegenstück ist: ein Feuersteinbergwerk aus der jüngeren Steinzeit, also aus der Mitte des dritten Jahrtausends vor Christi Geburt. Die Fundstelle ist ein alter Steinbruch, in dem schon seit langem sonderbare Dinge zutage gefördert wurden. Man hatte Bruchstücke von ungewöhnlich kräftigen Hirschgeweihen gefunden, dann Steinhammer und zierliche Vasen, aber ein paarmal auch eingebettete Leichen, die für den Anthropologen von höchstem Interesse waren. Die Wissenschaft nahm sich der weiteren Grabungsarbeiten an und nun ist dem Direktor der prähistorischen Abteilung des Wiener Naturhistorischen Museums, Prof. Dr. Beyer, der seltsame Fund geglückt, der uns ganz neue Vorstellungen von dem wirtschaftlichen Leben von damals schafft. Nur in Schweden oder auf der Insel Sizilien kennt man noch ähnliche Dokumente der prähistorischen Geschichte. Im mittleren Europa war derlei bisher unbekannt und es ergab sich eine unaussprechliche Lücke, wenn man sich das Leben dieser Menschen rekonstruieren wollte.

In dem erwähnten Gebiet des Wienerwaldes haben die Erdbewegungen, die wir zeitlich nicht mehr datieren können, einmal eine sogenannte Juraklippe hervorgetrieben. Darunter verstecken die Geologen eine bei der Bildung der Gebirge herausgestoßene oder vorgeschobene Gesteinsmasse, die von ganz anderer Art ist als ihre Umgebung. Hier besteht sie aus verschiedenfarbigem — weißem, braunem oder schwarzem — Gneis, der sich infolge seiner scharfen Kantenbildung als ausgezeichnetes Material zu Steinwerkzeugen verwenden ließ, und der

in einer Zeit, da die Metalle noch nicht verarbeitet werden konnten, den Stoff für Handwerkzeug und Hausgerät lieferte. Erst dieses Steinwerkzeug hat den Weg zum kulturellen Aufstieg der Menschheit gewiesen und es war viele Jahrhunderte lang der wertvollste Besitz unserer Vorfahren.

Selbstverständlich, daß diese Menschen vor fünf Jahrtausenden diesen wunderbaren Epürsinn des guten Geologen hatten, der sie das Vorkommen dieses kostbaren Gesteins und die Möglichkeit seiner Ausnutzung entdeckten ließ. Im Wienerwald bei Mauer haben sie mehr als tausend Jahre vor Moses und Tutanchamon diese Feuersteinlagerung aufgefunden und sie zum Mittelpunkt eines industriellen Lebens gemacht, wie das heute bei Erzbergen oder Kohengruben der Fall ist. So ist dieses Feuersteinbergwerk entstanden, das jetzt wieder erschlossen wurde und das, wie die Masse des durchgearbeiteten Materials und die Größe der Schichte und Stollen bezeugen, vielleicht fünfhundert Jahre oder noch länger im Betrieb gestanden sein muß. Bis die Erfindung der Bronze dieser blühenden Industrie ein Ende machte und ein neues Zeitalter anbrach.

Man steht heute wortlos und ergriffen vor der ungeheuren Arbeitsleistung, die diese neolithischen Menschen mit ihrer erstaunlichen Willenskraft vollbracht haben. Denn die Werkzeuge, die ihnen zur Verfügung standen, und die man jetzt gleichfalls in großen Mengen aufgefunden hat, sind überaus primitiv. Riesige Hammer aus Serpentin, Schlägel aus Quarz, schließlich Zwickel und Keile aus hartem Gestein und vor allem gewaltige Hirschgeweihe als Hebel und Brechstangen — das war das ganze Arbeitsgerät dieser Menschen vor fünf Jahrtausenden. Das Bergwerk ist zunächst in großen und tiefen Schächten im Tagbau betrieben worden. Aber von diesen Schächten ging dann ein weitverzweigtes System von Stollen weiter in das Berginnere und man kann jetzt, da dieses Naturdenkmal zur Besichtigung freigegeben worden ist, ganz genau den Bergwerksbetrieb von damals verfolgen. Wo der Mergel begann, endete die Arbeit. Aber sie fand an anderer Stelle, in einem förmlichen Gewirr von regellos verlaufenen Seitenstollen und Kammern genug ergiebige Fundstellen und das Bergwerk war noch lange nicht ausgeschöpft ge-

wesen, als es mit dem Einbruch einer neuen Zeit seine Bedeutung verlor. Man ist jetzt bei den Forschungen nicht nur auf alles erdenkliche Arbeitsgerät von damals gestoßen. Auch viele Fadelreste in Form von Holzbohlenklumpen fand man noch vor, die nach der botanischen Untersuchung von Rotschönen und Eichen stammen, und verschiedene Kleinfunde beweisen ein bemerkenswertes Kulturniveau. Inmitten der verlassenen Gruben ist aber auch die Totenbeerdigung der Steinzeitmenschen vor sich gegangen und diese Skelette stehen in Mitteleuropa ohne Parallele. Ihre anthropologische Untersuchung ist noch ausständig. Nur so viel schließt die Wissenschaft heute schon aus der Karie der Zähne, daß hier einmal ein wohlhabendes und im gewissen Sinne sogar „überkultiviertes“ Geschlecht gehaust haben muß.

Und in der Tat, die Besitzer dieses Bergwerkes mußten für die damaligen Verhältnisse ungeheuer reich gewesen sein. Sie besaßen ja den kostbarsten Schatz jener Zeit, den Feuerstein, und sie vereinigten mit diesem Besitz auch die größte wirtschaftliche Macht in sich. Sie durften sich als die reichen Herren der Welt fühlen und sie exportierten ihre Produkte nach allen Richtungen der Winde bis weit hinauf in das heutige Norddeutschland, um dafür andere Schätze einzutauschen. Aber das Material, das die alte Bernsteinstraße entlang nach Norden und Süden und dem Donaustrom folgend nach Osten und Westen gebracht wurde, ist wohl vorerst an Ort und Stelle auch zum Teil verarbeitet und veredelt worden. So mag diese Tassenlung im Wienerwald nicht nur das wichtigste Handelszentrum Mitteleuropas gewesen sein, es besaß auch eine blühende Industrie, die viele Generationen lang die Menschen ernährte und in einem Wohlleben beisammensiedelte.

Bis dann mit der Erfindung der Bronze die große Umwälzung kam und eine soziale Katastrophe hereinbrach, die sich in ihrem Umfang und in ihren Auswirkungen nach den heutigen Begriffen kaum ausdenken läßt. Ein ganzer Volksstamm hatte über Nacht seinen Reichtum und seine Arbeitsmöglichkeiten eingebüßt und mußte sein ganzes Leben umstellen. Das wird, fünf Jahrtausende vor unserer Zeit kaum leichter gewesen sein wie heute, da neue Erfindungen und eine fortschreitende Industrialisierung oft ähnliche Umwälzungen erzwingen. Nur nicht in solchem Ausmaß und von solcher Tragik wie bei diesen Menschen in der Steinzeit, die einmal mit ihrem Feuersteinbergwerk halb Europa beherrscht haben mußten und dann plötzlich vor dem Nichts gestanden sind. R. W. P.

Der Igel als Kopfstützen

Man kennt wohl die scherzhafte Redensart, die bisweilen angewandt wird, um die Ungelegenheit irgendeiner Sache zu kennzeichnen: „Das paßt gerade so gut, wie der Igel zum Kopfstützen!“ pflegt man zu sagen, und da ist wohl niemand, der diesen Polster für begehrenswert hält. Daß aber ein Mann, und noch dazu ein der „ritterlichen Nation“ angehöriger, nämlich ein Franzose, seiner Ehegatte wirklich den stacheligen Hedenbewohner als Kissen ins Bett präpariert, dürfte nicht oft vorkommen, und noch merkwürdiger ist die weitere Wendung, die diese Geschichte nahm. Anfangs handelte es sich um einen Scherz. Fernand Feoria, ein Uhrmacher in St. Julien de Russen, bewohnte mit seiner Frau ein kleines Häuschen, zu dem ein Garten gehörte. Er pflegte seine Frau oft mit ihrer Angst vor allerlei harmlosem Getier, wie Spinnen, Fröschen, Mäusen usw. zu necken, und als sie ihm einmal mit allen Zeichen des Entsetzens berichtete, daß in der Ecke des Gartens ein Igel wohne, beschloß er, ihr einen Streich zu spielen. Er fing das harmlose Vorstückerlein und legte es seiner Frau aufs Kopfstützen. Er wußte es auch so einzurichten, daß man im Dunkeln zu Bett ging, und so legte die Frau sich ahnungslos auf das ungewöhnliche Polster. Nicht genug aber, daß sie von dem Schrecken einen Schreckkrampf bekam, den nur ärztliche Hilfen stillen konnte, es war ihr auch ein Stachel des Igels in die Kopfhaut gedrungen und hatte dort eine Blutvergiftung verursacht. Die Frau starb unter schrecklichen Qualen, und der Mann wurde unter dem Verdachte des Giftmordes verhaftet, von dem er sich nur mit großer Mühe reinigen konnte.

Lokale Chronik

Maribor, den 15. Oktober.

Großer Einbruchsdiebstahl mitten in der Stadt

Kurze Freude der Täter

In der vergangenen Nacht wurde in der Gosposka ulica, also mitten in der Stadt, in einer Gasse, die sogar nachts nie ganz leer ist, ein frecher Einbruch verübt, welcher sich eben wegen seiner frechen Einfachheit geradezu verblüffend auswirkte. Die Herren Einbrecher dachten sich wohl: „Warum um die Ecke schweifen, da es doch von vorne am nächsten und einfachsten ist!“

An der Ecke Gosposka-Volkmerjeva ulica befindet sich das bekannte Kleiderhaus *Verli*, dem der unangenehme nächtliche Besuch galt. Die Eingangstür besitzt oben ein nach innen herabklappbares Fenster, welches auch gestern zwecks Lüftung der Geschäftsräume, während der Nacht geöffnet war. Einer der Einbrecher stieg von der Gasse aus durch dieses halbgeöffnete Oberlicht, welches er vollends heruntergeklappt hatte, in das Geschäft hinein und raffte in der Eile mehrere Kleidungsstücke im Werte von 5000 Dinar zusammen, und reichte sie seinem oder seinen Komplizen durch das Oberlicht zu. Bevor er wieder ins Freie gelangte, vergaß er nicht, der Ladenkasse einen Besuch abzustatten und etwas über 6000 Dinar mitzunehmen, worauf die Gesellschaft spurlos verschwand, ohne von jemandem gestört zu werden. Daß der freche Langfinger Helferlicher haben mußte, ist erklärlich, da doch jemand Schmiere stand, oder in die Umgangssprache übertragen, Wache hielt. Im Keller des Hauses wurden Spuren gefunden, aus denen man schließen kann, daß die Leute ursprünglich vom Keller aus in das

Geschäft zu gelangen versuchten, dann aber, als dies wahrscheinlich nicht möglich war, den einfacheren Weg einschlugen.

Doch die frechen Einbrecher erfreuten sich nicht lange des ungestörten Besitzes ihrer Beute. Gegen 3 Uhr früh — der Einbruch mußte bald nach 1 Uhr ausgeführt worden sein — bemerkte ein Wachmann an der Ecke Presernova-Maistrova im dort befindlichen Mais zwei Männer, welche dort ihre Garberobe komplettierten. Auf Grund ihrer Ausweis-papiere stellte der Wachmann fest, daß es sich um den 24-jährigen Schlossergehilfen *Miroslav Dama* und den ebenfalls 24-jährigen Schuhmachergehilfen *Josif Gajur* aus Zagreb handelt.

Da die Burschen dem Wachmann verdächtig vorkamen, führte er sie zur Wachtube. Unterwegs sprang jedoch Gjurjevič zur Seite und verschwand um die Ecke. Erst später kam man darauf, daß es sich um die Einbrecher handelt, die in das Geschäft Everlin eingebrochen waren. Der verhaftete *Damjanovič* gestand den Einbruch, doch behauptete er, dabei „nur“ geholfen zu haben. Nach seinem entsprungenen Komplizen wird eifrig geforscht. Bei *Damjanovič* wurde der Großteil der entwendeten Kleidungsstücke sowie ein Betrag von 1152 Dinar vorgefunden. In seinem Besitze fand man ferner nicht weniger als 8 Dittiche sowie eine Taschenlampe. Wie festgestellt werden konnte, handelt es sich um zwei berüchtigte, bereits mehrmals vorbestrafte Einbrecher.

Brandmeister Franz Salobit

Heute früh ist der Brandmeister der Freiwilligen Feuerwehr in Maribor, der Schuhmachergehilfen *Herr Franz Salobit*, im Alter von 45 Jahren einem Herzschlage erlegen.

Der Verstorbene, der sich in Freundes- und Bekanntenkreisen allseitiger Wertschätzung erfreute, war ein langjähriges Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr in Maribor und deren Rettungsabteilung und ver-sah schon längere Zeit den verantwortungsvollen Posten eines Brandmeisters. Er galt als einer der tüchtigsten, Hilfsbereitesten und zuvorkommendsten Kollegen. Erst vor kurzer Zeit absolvierte er die 2000. Ausfahrt mit der Rettungsabteilung. Der Tod dieses vor-bildlichen Mannes hat jedenfalls eine tiefe Lücke in die Reihen unserer waderen Ketter und Wehrleute gerissen.

Friede seiner Asche! Der schwergetroffenen Familie unser innigstes Beileid!

MANOLESCU

Ivan Mosjuhin : Brigitte Helm

m Slowakische Sänger in Maribor. Auf seiner Turnee durch Jugoslawien gelangt der 55 Mann starke Gesangschor der slowa-kischen Lehrer Freitag, den 25. d. auch nach Maribor und wird abends im Unionssaale ein Konzert slowakischer Kunst- und Volks-lieder veranstalten. Dies ist zwar bereits das zweite tschechoslowakische Konzert im laufenden Monat, doch ist dies der erste Fall, daß *slowakische* Sänger unsere Stadt besuchen. Die slowakische Sprache zeichnet sich durch ihre Weichheit aus und ist dem Slowenischen bedeutend ähnlicher als das Tschechische. Die slowakischen Volks-schullehrer werden Gäste ihrer hiesigen Kollegen sein.

m. Interessanter Lichtbildervortrag. Im Union-Kino wird Donnerstag, den 17. d. um 18.45 und um 20.30 Uhr der herrliche, überall mit größtem Erfolg ausgeführte Dandschaftsfilm *Im Paradiese* *Europas* vorgeführt. Die schönen Land-schaftsbilder aus der Schweiz werden von einem Vortrag des bekannten Doctouristen und Vortragskünstlers Herrn Prof. Janko *Milakovic* aus Ljubljana, begleitet wer-den. Ferner wird ein Männerchor einige

Alpenlieder zu Gehör bringen. Nicht nur die Freunde des Bergsportes, sondern auch alle übrigen werden somit auf ihre Re-chnung kommen.

Gewürze Marke ELEPHANT

echt und rein

m Verkauf von Altmärkten. Die Post- und Telegraphenverwaltung in Ljubljana teilt mit, daß am 21. d. um 11 Uhr in drei La-ger am Sv. Jakoba trg 2 eine Partie von 113 Säden sterilisierter Postbegleitadressen, auf welchen überstempelte Marken der ame-rikanischen und Londoner Ausgabe aufge-klebt sind, öffentlich verkauft werden. Jeder Sack wiegt brutto etwa 25 Kilo. Für jeden Sack ist ein Badium von 20 Dinar zu er-legen. Wer das Badium nicht erlegt, kann an der Versteigerung nicht teilnehmen.

m. Außerordentliche Sitzung des Vereines der pensionierten Offiziere. Wie der Verein der Offiziere des Ruhestandes sowie deren Witwen und Waisen mittelst, findet Sonntag, den 27. d. um 10 Uhr im Hotel „Halbwild“ eine außerordentliche Sitzung statt. Da eine sehr wichtige Angelegenheit zur Sprache und Abstimmung gelangt, ersucht der Vorstand dringlichst die Mitglieder, vollständig zu er-scheinen.

m Das Amtsblatt für das Draubanat ver-öffentlicht in seiner Nummer 100 u. a. das Ge-setz über die Benennung und Neueinteilung des Staates in Verwaltungsgebiete, das Gesetz über die Vergütung und Stornie-rung der Fahrgebühren auf Eisenbahnen und das Gesetz über die Feiertage sowie das Reglement über den Pensionsfond der No-bokatenkammer in Ljubljana.

m. Unfall. Am 14. d. nachmittags zog sich der 38-jährige Besitzer Vinzenz *Helld* in Ros-poch beim Baumfällen eine Fraktur des linken Unterarmes zu. Die Rettungs-abteilung überführte ihn ins Allgemeine Krankenhaus.

m Verhaftet wurden im Laufe des gestri-gen Tages vier Personen und zwar Johann *R.* wegen Betruges, Miroslav *D.* wegen allgemeinen Verdachtes, Johann *H.* wegen Bettelns und Agnes *P.* wegen Landstrei-cheri.

m Die Polizeichronik des gestrigen Tages weist 3. Anzeigen auf, davon 11 we- gen Ueberschreitung der Verkehrsvorschrif-ten.

m Die städtische Badeanstalt in der Kopa-liška ulica bleibt wegen gründlicher Reini-gung des Kessels von Sonntag, den 27. d. bis einschließlich Sonntag, den 3. November geschlossen.

m. Wetterbericht vom 15. Oktober, 8 Uhr: Luftdruck 744, Feuchtigkeitsmesser +4, Ba-rometerstand 748, Temperatur +8.5, Wind-richtung NW, Bewölkung 0, Niederschlag 0.

* Heute, Dienstag Kabarettabend in der Belita Savarna. Morgen, Mittwoch Pro-grammwechsel. 13085

Anna Karenina

Greta Garbo : John Gilbert

* Tanzschule des 1. Arbeiterabfahrerver-bandes, Zentrale Maribor, wird dreimal wöchentlich (Montag, Mittwoch und Samst-ag) in der Gambriushalle (Anfang 20 Uhr) abgehalten. Für den allgemein belieb-ten und gemüthlichen Tanzkurs werden noch Mitglieder aufgenommen. Besonders herrscht noch Mangel an tanzlustigen Damen, La-viele junge Herren ohne Partnerinnen sind und die anwesenden Damen zu viel in Anspruch nehmen müssen. Erwünscht sind auch ältere Herren und Damen.

Mus Bluj

p Trauung. Der Großkaufmann Herr Milko *Senčar* aus Bluj wurde vergan-gen Samstag in Maribor mit Fräulein Maria *Karlin*, einer Tochter des be-lannten Mariborer Zahnarztes Herrn Dok-tor Karlin, getraut. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

p. Neuerliche Einweihung der Filialkir-che in Dornava. Vergangenen Sonntag wur-de die neu restaurierte Filialkirche in Dor-nava neuerdings eingeweiht. Die letzte Re-staurierung datiert hundert Jahre zurück. Die Restaurierung wurde in der Weise vorge-nommen, daß die Sakristei auf die gegen-überliegende Seite der Kirche verlegt wurde, während die bisherige Sakristei zu einer Ka-pelle umgebaut wurde. Außerdem wurden an der Hauptaltarseite große Fenster eingebaut. Auch erhielt der Hauptaltar eine neue Statue. Nach der kirchlichen Handlung fand eine große Tombola mit anschließendem Volks-fest statt.

p Eine neue Selderei in Bluj. Der hie-sige Fieleschauer Herr Max *Wesjense* hat am 1. d. eröffnete Samstag in seinem am Minoritski trg gelegenen Hause eine mo-derne Seldwarenhandlung. Die Anlage ist mit den neuesten Maschinen ausgestattet.

p. Die nächsten Märkte. Am 15. d. findet ein Pferde- und Rindermarkt statt, während Schweinemärkte am 16., 23. und 30. d. ab-gehalten werden.

p Große Sport-Tombola. Wie verlautet, beabsichtigt der Sportklub „Bluj“ Sonntag, den 27. d. eine große Tombola zu veran-stalten, wobei wertvolle Gewinne zur Ver-teilung gelangen werden. Eventuelle Spen-den nimmt der Kaufmann Herr Franz *Redog* entgegen. Wie im Vorjahre dürfte die Sport-Tombola auch heuer eine der größten Veranstaltungen dieser Art sein.

p Ein neues Hotel in Prageritzo. Der Restaurateur Herr *M. Macen* in Pra-geritzo hat kürzlich die neben dem Bahnhof-gebäude gelegenen Realitäten erworben und gedenkt dortselbst ein modernes Hotel mit 12 Zimmern zu errichten. Dadurch geht ein langgehegter Wunsch des reisenden Publi-kums in Erfüllung.

p. Feuerwehr-Wochenbericht. Bis Samst-ag, den 19. d. verfiel die zweite Rote des zweiten Zuges mit Brandmeister *Dmitrij* den Wochenbericht.

p Stadtkino. Mittwoch und Donnerstag um 20 Uhr der schöne Film „General“ mit Buster Keaton in der Hauptrolle. Man kommt aus dem Lachen nicht heraus.

Aus Celse

c. Todesfälle. Im hiesigen Krankenhause starb am Samstag, den 12. d. die 17-jährige Näherin *Juliane Stopar* aus Loke bei Mozirje, am Montag, den 14. d. aber der 54-jährige Auszügler *Michael Jurke* aus Sv. Peter na Medvedjem selu. Friede ihrer Asche!

c. Die neue Straße Sv. Urban—Zelino wurde am Sonntag feierlich eröffnet. Bei dieser Gelegenheit machte das städtische Au-tobusunternehmen eine Probefahrt auf sei-ner neuen Autobuslinie Celse—Sv. Jurij a. d. Südbahn—Kozje—Podstreda. Die Probe-fahrt verlief vollkommen glatt.

c. Jährsfest der Theater in Celse. Ähnlich wie in Maribor wird das Jubi-läum des jährsfestigen Bestandes des Thea-ters in Celse feierlich begangen. Die Serie der Gastspiele wird Mittwoch, den 16. d. mit der Farce „Mergernis im St. Florians-tal“, einem der besten Werke *Jvan Can-lars*, eröffnet. Dieses Stück hatte als Eröff-nungsvorstellung der neuen Saison in Ma-ribor einen großen Erfolg erzielt. Insbe-sondere wird auf die Dekorationen, die das Theater in Maribor ganz neu herstellen ließ, aufmerksam gemacht.

c. Jähr Jahre Gremialobmann. Das Han-delsgremium in Celse feierte am 12. d. M. in einer Festigung das jährsfestige Jubiläum des verdienstvollen Obmannes Herrn Ru-dolf *Stetler*, der bereits seit 24. September 1919 das Gremium als Obmann leitet. Dem Jubilar wurde bei dieser Gele-genheit eine Gedentafel überreicht.

c. Die öffentliche städtische Bibliothek lich im September 1458 Bücher aus.

c. Beginn der Straßenpflasterung. Zu den wichtigsten Problemen der Stadtge-meinde Celse gehört neben der Samnregu-lierung und Kanalisierung auch die Aus-besserung und Modernisierung der Straßen, Gassen und Plätze. Die Stadtgemeinde Ce-lse hat vom Staate 622.000 Dinar an staat-licher Pflastersteuer, die einen Prozentatz der Einnahmen der späteren Zollamtsexpo-situr darstellen, zu bekommen. Nun schreibt die technische Verwaltung in der letzten Nummer des Amtsblattes des Draubanats Straßenarbeiten in der Stadt Celse aus, die mit 816.773 Dinar veranschlagt sind. Mit diesem Gelde soll der ganze Kretzplatz vor dem Bahnhof neu asphaltiert und der Samntai gepflastert werden. Für diese Ar-beiten, die wahrscheinlich erst im Frühjahr ein-geleitet werden, ist eine Summe von 816.773 Dinar erforderlich. Den die Sum-me von 622.000 Dinar überschreitenden Be-trag wird die Stadtgemeinde decken müs-sen. Das städtische Bauamt hat den Vor-schlag gemacht, daß mit der zweiten, noch ausstehenden Summe von 1.200.000 Dinar die Kretzplatz- und Kapuzinergasse sowie der Slomvrsplatz mit ganzen oder halben Gra-nitwürfeln gepflastert werden sollen. Da aber nach Ansicht des zuständigen Mini-steriums diese Arbeit zu kostspielig wäre, wurde die Pflasterung mit kleinen Granit-würfeln beantragt. Hoffentlich wird auch diese bereits seit einigen Jahren offene Fra-ge in absehbarer Zeit ihre Lösung finden.

c. Karambol eines Wagens mit einem Auto. Am 11. d. um 1/13 Uhr fuhr der 26-jährige Besitzersohn *Franz Ringl* aus Sv. Jurij a. d. Sbb. mit einem leeren Wa-gen durch die König-Peter-Straße. Von der Canlarstraße kam zu dieser Zeit ein vom Chauffeur *Emmerich Tavec* gelenktes Au-to des Herrn *Michael Jurinac* entgegen. Ringl wich falsch aus und stieß vor dem neuen Gebäude der *Judiska posojnica* mit dem Wagen gegen das Auto, wobei das Au-todach auf der rechten Seite beschädigt wurde.

c. Ein brutaler Gatte scheint der 43-jährige Schlossergehilfen *Franz Cvilk* aus Gaberje zu sein. Nach der Ankunft des Abendzuges aus Maribor am 13. d., wurde er von einigen Fahrgästen angezeigt, weil er seine Gattin im Zuge mit solcher Wucht geschlagen, gestoßen und gewürgt hatte, daß die Mitfahrenden genötigt waren, eingzugreifen und der Szene ein Ende zu machen.

c. Unfall einer Radfahrerin. Als *Hel. Moisia Senica* aus Celse am Sonntag, den 13. d. um 1/5 Uhr nachmittags in Beglei-tung ihrer Freundin auf der Straße von Babno heimkehrte, wurde sie von einem nach fahrenden Auto, obwohl sie vorschriftsmäßig auswich, niedergedrückt und am linken Arm leicht verletzt. Der Chauffeur fuhr ruhig wei-

er. Da die Autonummer bekannt ist, wird auch der unvorsichtige Chauffeur leicht ausfindig gemacht werden können.

Diebstahl. Dem Schneidermeistersohn Herrn Raj Motosh wurden am 9. d. abends aus dem verschlossenen Gang bei seiner Wohnung in der Herrengasse ein Regenschirm und ein Ueberzieher im Gesamtwerte von 475 Dinar entwendet.

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Reperioire:
Montag, 14. Oktober: Geschlossen.
Dienstag, 15. Oktober um 20 Uhr: „Kirchenmaus“. Ab. B. Rupone.
Mittwoch, 16. Oktober: Geschlossen (Gastspiel in Celje).
Donnerstag, den 17. Oktober um 20 Uhr: „Kirchenmaus“. Ab. C. Rupone.

Stadtheater in Celje

Mittwoch, 16. Oktober um 20 Uhr: „Kerger nis im St. Florianstal“.

+ **„Die Verbrecher“** von Ferdinand Br u d e r werden in Paris Mitte November zur französischen Uraufführung gelangen. Pitoeff wird die Regie führen und Mme. Pitoeff die Pulschel spielen.

+ **Das Land des Lächels.** Das neue Werk von L e h a r hatte im Berliner Metropoltheater seine Premiere mit Tauber u. Vera Schwarz in den Hauptrollen. Es ist die Neubearbeitung seiner Operette „Die gelbe Jade“, die 1923 in Wien uraufgeführt wurde. Lehar hat vieles verändert, manches hinzukomponiert u. vor allem die Instrumentation retouchiert. Mit den Wiener Klängen mischt sich, da ein Teil der Operette in China spielt, exotisches Parit, mit den Weisen des Wiener Balzers verbinden sich zarte Melodien chinesischer Liebeslieder, stampfende Rhythmen orientalischer Tanzmusik. Der zweite, musikalisch u. szenisch beste Akt bringt die beiden großen Schlager, das Liebeslied des Prinzen Sou: „Dein ist mein ganzes Herz“, das Tauber fünfmal singen mußte, und das wehmütige Lied Lisa: „Ich möchte wieder einmal die Heimat sehen“, das Vera Schwarz dreimal wiederholte. Die Berliner Premiere, von Lehar sicher geleitet, hatte mit Richard Tauber und Vera Schwarz, den einstigen Helden der Berliner Staatsoper, eine enthusiastische Aufnahme.

Sport

Pokalwettkämpfe der Jungmannen

Die alljährlichen Wettkämpfe um den Jugend-Wanderpokal, welcher zur Förderung und Propagierung des Fußballspiels bereits vor zwei Jahren vom hiesigen M.D. gestiftet wurde, nehmen kommenden Sonntag ihren Anfang. Die Konkurrenz erfreute sich bisher des lebhaftesten Interesses seitens unserer begeisterten Jungmannen und zeitigte durchwegs sportlich interessante Veranstaltungen. Als erster Sieger ging im Jahre 1927 „Maribor“ hervor, während im Vorjahre „Zeljeznikar“ siegreich bleiben konnte. Auch die diesjährigen Kämpfe versprechen wieder einen sehenswerten Verlauf zu nehmen; zumal unsere Jungmannen gerade im Laufe der diesjährigen Saison Ersprießliches leisteten. Die Reihenfolge der Spiele, die gestern vom M.D. ausgelost wurde, ist folgendermaßen:

Am 20. Oktober: „Rapid“ - „Maribor“ auf dem „Maribor“-Platz.
Am 27. Oktober: „Maribor“ - „Zeljeznikar“ auf dem „Maribor“-Platz.
Am 10. November: „Rapid“ - „Zeljeznikar“ auf dem „Rapid“-Platz.

: **„Rapid“ nach Villach.** Am zweittägigen Sonntag, den 27. d. bestreitet „Rapid“ in Villach gegen den bekannten „Villacher Sportverein“ ein Gastspiel.

: **„Maribor“ gegen „Ilirija“.** Kommen den Sonntag bestreitet die Fußballmannschaft des SSK Maribor in Ljubljana das Endspiel um den „Gospodstviški pokal“. Den Gegner stellt die wieder emporstrebende Elf des Mittelmeers „Ilirija“.

: **„Rapid“-Mittleren.** Mittwoch, den 16. d. findet um 20 Uhr im Gasthaus Mahajna eine wichtige Besprechung statt, zu welcher alle Spieler erscheinen müssen. Auf der Tagesordnung stehen die Spiele gegen die Eisenbahner am 20. d., gegen GSK am 27. d. und gegen „Maribor“ am 3. November.

: **Die „Eisenbahner“ in Ljubljana.** Die „Eisenbahner“ leisten kommenden Sonntag einer Einladung Folge und absolvieren in Ljubljana gegen den dortigen „Deutschen Sportverein“ ein Gastspiel.

: **Dänemark besiegt Finnland 8:0.** Vergangenen Sonntag trugen in Kopenhagen Finnland und Dänemark einen Fußball-Länderspiel aus, der mit einem überraschend hohen 8:0-Sieg der Dänen ausging.

: **Die Tisch-Tennis-Weltmeisterschaft,** die bereits zum vierten Mal zum Austrag gelangt, beginnt endgültig am 21. Jänner in Berlin. Der deutsche Verband trifft hierzu große Vorbereitungen. An den Kämpfen wird sich auch Jugoslawien beteiligen. Außer den bisher beteiligten Nationen werden diesmal auch Japaner, Chinesen, Südafrikaner, Perser und Türken mitspielen.

: **Die Wettkämpfe um den internationalen Cup der Amateure** wurden vergangenen Sonntag mit dem Treffen Tschechoslowakei-Ungarn in Preßburg abgeschlossen. Der Tabellenstand ist folgender: 1. Polen (5), 2. Desterreich (4), 3. Tschechoslowakei (3), 4. Ungarn (0).

: **Ein neuer Weltrekord.** Im Damen-Speerwerfen erzielte im Rahmen der vom Innsbrucker Leichtathletikverbande veranstalteten Rekordversuche Frä. Hilde R ö b l eine Wurfweite von 39,04 Meter, durch welche ausgezeichnete Leistung der bisherige Weltrekord (38,39 Meter) überboten erscheint.

: **Du Plais schlägt Matejka.** Im Endspiel des Meraner Tennisturniers schlug der Franzose Du Plais den österreichischen Meister Matejka 6:3, 2:6, 6:4, 6:1. Das Doppel gewonnen Mehrling-Frothheim gegen Le-Dughes.

: **Im Hallentennis-Länderspiel** siegte vergangenen Sonntag in London Frankreich gegen England mit 10:5 Punkten.

Volkswirtschaft

× **Stand der Nationalbank** vom 8. Okt. (in Millionen Dinar, in Klammern der Unterschied gegenüber der Vorwoche). Aktiva: Metallbedeckung 417,8 (+24,1), Darlehen auf Wertpapiere 1607,2 (+16,5), Saldo verschiedener Rechnungen 1086 (+86,4). Passiva: Banknotenumlauf 5796,1 (+100,8), Forderungen des Staates 131,3 (+7,5), Verbindlichkeiten in Giro u. anderen Rechnungen 1043,9 (+18,7). — Eskomptezinsfuß 6%, Darlehenszinsfuß 8%.

× **Liquidation.** Die Arbeiter-Vaugenof-fenshaft „Dom“ in Maribor ist in Liquidation getreten.

× **Konkursverhängung.** Ueber das Vermögen der Vaugenof-fenshaft „Slupni b o m“ in Dravograd wurde der Konkurs verhängt. Konkurskommissär ist der Bezirksvorsteher Dr. Blasius R e i c h m a n n und Konkursmasseverwalter Notar Dr. D u k a n S e n e r, beide in Prevalje. Erste Gläubigerversammlung am 15. d., Anmel-dungsfrist bis 9. November und Feststellungs-tagfahrt am 16. November um 9 Uhr.

× **Eine Obstausstellung** findet auf dem Gelände der Mustermesse in L j u b l j a n a vom 19. bis 24. Oktober statt. Zur Ausstellung gelangt erstklassiges sortiertes Winter-obst, vor allem Äpfel. Besonders praktisch für die Obstaufbewahrung sind die sogenannten amerikanischen Kisten mit 20 bis 25 kg Inhalt. Diese Kisten riefen auf verschiedenen landwirtschaftlichen Ausstellungen das größte Interesse hervor und finden guten Absatz. In der bevorstehenden Obstschau werden die Kisten in solchen Kisten erhältlich sein.

Radio

Mittwoch, 16. Oktober.
L j u b l j a n a 17 Uhr: Nachmittagskon-zert. — 17.30: Märchen. — 19: Landwirt-schaft. — 20: Prager Uebertragung. — 22: Nachrichten und Zeitangabe. — B e o g r a d 20: Abendkonzert. — 21.20: G. Can-tin's Tragikomödie „Die lachende Frau“.

— 21.55: Balalaika-Konzert. — W i e n 16 Nachmittagskonzert. — 20.05: Norwegischer Abend. — B r e s l a u 19.05: Heitere Mu-sik. — 20.30: Norwegische Musik. — P r a g 17.30: Prager Uebertragung. — 20: Norwegischer Nationalabend. — 21.30: Operettenmusik. — 22.15: Konzertübertra-gung. — D a v e n t r y 16.45: Leichte Mu-sik. — 24.35: Tanzmusik. — S t u t t g a r t 19.35: Norwegischer Abend. — F r a n k f u r t 18.30: Esperanto. — 19.20 Französisch. — 20: Norwegischer Abend. — B e r l i n 16.15: Unterhaltungsmusik. — 18.15: Heitere Stunde. — 20: J. Offen-bach's Operette „Die Prinzessin von Trape-zunt“. — 21: J. Offenbach-Abend. — An-schließend: Tanzmusik. — L a n g e n b e r g 17.35: Besperkonzert. — 20.20: Norwegischer Abend. — Anschließend: Er-chesterkonzert. — Hierauf: Nachtmusik und Tanz. — P r a g 17.30: Deutsche Arbeiter-sendung. — 20: Brünner Uebertragung. 21.30: Volkslieder. — M a i l a n d 18.30: Kinderlieder. — 17: Nachmittagskonzert. — 20.30: Leichte Musik. — 22.10: Varieteemusik. — M ü n c h e n 20.30: Klavierkon-zert. — 21.30: Norwegische Stunde. — B u d a p e s t 20.30: Norwegischer Abend. Anschließend: Konzert. — W a r s z a u 20.30: Abendkonzert. — 23: Tanzmusik.

Mus aller Welt

Religiöse Menschenopfer auf Habana

Die Geheimpolizei von Habana war schon vor längerer Zeit darauf aufmerksam ge-macht worden, daß in den Ruinen eines al-ten, unweit des Ortes Regla gelegenen Tem-pels noch heute die Anhänger des so scharf verfolgten Wudufultes zusammenkamen, um dort ihre finsternen Riten abzuhalten. Der Chef der Polizei Trujillo beschloß aber abzu-warten, bis ein großer Schlag ihm die ge-samten Anhänger dieses Kultes in die Hände liefern würde. Eines Tages erhielt er durch einen seiner Agenten Pedro Gonzales, der selbst früher Mitglied dieser Sekte gewesen war, die Mitteilung, daß in kurzer Zeit ein großes Fest im Tempel zu Regla gefeiert werden sollte. Als Opfer sollte ein neugebo-renes Kind weiblichen Geschlechtes dienen, dessen warmes Blut gleichzeitig als Heilmittel einer erkrankten Frau Verwendung fin-den sollte. Trujillo beschloß nun sofort zu han-deln. Der Tempel von Regla wurde von Po-lizeibeamten umstellt, während Trujillo mit einer Anzahl Bewaffneter in den Tempel

eindrang. Es war höchste Zeit, denn die An-hänger des Wudufultes waren gerade un-ter Leitung des Oberpriesters Celestino el Santon damit beschäftigt, das Los zu ziehen, wer von ihnen die Opferung des Kindes vor-nehmen sollte. Angesichts der Gewehr- und Pistolenmündungen, die ihnen von allen Sei-ten entgegenstarrten, verzichteten die An-hänger des Wudufultes auf Gegenwehr und ließen sich widerstandslos festnehmen, worauf die ganze Bande in das Gefängnis von O-bana abtransportiert wurde.

Das größte Tier der Welt

Die Leitung des Britischen Museums hat aus Amerika eine aufsehenerregende Meldung erhalten. In der Umgebung der Stadt Bernal im Staate Utah hat eine pa-läontologische Expedition des amerikani-schen Gelehrten Prof. Barnum Brown das vollständig erhaltene Skelett eines Urtiers entdeckt, das der Gelehrte als das größte Tier der Welt bezeichnet. Die Expedition Prof. Browns ist von einem amerikanischen Milliardär ausgerüstet worden, um ein Bergplateau des Staates Utah zu unter-suhen. Es ist aber bisher nicht gelungen, in dieser Gegend ein vollständiges Skelett ei-nes Urtiers zu finden. Das Urtier, ein gi-gantischer Brontosaurier, hat die Länge von 19,80 Meter und die Höhe von 16 Me-ter. Neben diesem Ungeheuer erscheint so-gar das Mammot als ein verhältnismäßig kleines Tier. Wie Prof. Brown behauptet, hat der von ihm entdeckte Brontosaurier vor 150 Millionen Jahren gelebt.

Kino

Union-Kino. Bis Mittwoch geht der rei-zende Gesellschaftsfilm „Verbotene Genüsse“ mit dem schönsten Filmstar Ramon M o v a r o in der Hauptrolle über die Lein-wand. Ein Filmwerk voll von herrlicher Si-tuationskomik und köstlichem Humor. In Vorbereitung der grandiose russische Monu-mentalfilm „Rojalen“ nach Leo T o l s t o i.

Burg-Kino. Bis Mittwoch wird der große Filmschlager „In Allahs Garten“ mit Sve-tislav P e t r o v i c und Alice T e r r y in den Hauptrollen vorgeführt. Erschütternde Schilderungen aus dem Tagebuche eines Mönches. Donnerstag feiert der großartige russische Großfilm „Ein Liebestraum“ mit dem Frauenliebhaber Nils A s t h e r und der wunderschönen Joan C r a w f o r d als Hauptakteure ein. Demnächst: „Manolescu, der König der Hochkapler“.

Geschlechtsleiden

Symphis, Gonorrhoe, Weißfluß, dauernde Heilung selbst in Fällen, wo andere Mittel versagten, durch „nischische“, al-ber 20 Jahre bewährte, alt-zeis

Timm's Kräuterkuren
ohne Verursachung, auch in veralteten Fällen. Ausführliche Broschüre, direkt gegen 7 Din, Allports. Briefm.

Timm, Chem.-Pharm. Labor.
Hannover.

Beachten Sie die Dankschreiben im Sonntagsinferat. 13741



Uhren-Reparaturen.
Grammophone.
Gold- und Reklame
preisen nur bei
M. J. GER-jov SIN
Uhrmacher
GOSPOSKA 15

Pullower 13706

Damenwesten
Strickkleider
rasch, gut und billig!

Pletarna M. Gajšek
Maribor, Rotovski trg 8/1

Buschenschank

Ausverkauf!

Beste, flaschenreife Kundberger, 10 und 12 Dinar; Heuriger 10 Dinar; herrliche Tafeltrauben 8 Dinar

Meljski hrib 8

Fabriksniederlage von Wäsche
Wollwesten, Pullover usw.,
daher außergewöhnlich niedere Preise bei größter Auswahl.
Krawatten — Hüte — Kappen
Jos. Karničnik, Maribor, Glavni trg 11

ACHTUNG!
Die Besitzer von Losen der Staatlichen Klassenlotterie werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Hauptkollektur Aleksander R. Pavlović, Beograd, Obilicov Venac 33, im Laufe der Ziehung der V. Klasse vom 7. November bis 2. Dezember 1929 im Wege des Radio jeden Tag die Berichte über die gezogenen größeren Treffer (von 4000 Dinar an) vermitteln wird. Die Berichte werden jeden Tag nach den täglichen Zeitungsnachrichten (nach halb 14 Uhr) verbreitet werden. Bestellen Sie die Lose bei dieser Hauptkollektur, wo Sie rasch und pünktlich bedient werden. 13990

Erklärung.

Unterzeichneter Hinko Sax, Kaufmann in Maribor, habe unberechtigtweise Ansichtskarten, die im Verlage der Fa. F. M. Novak, Maribor, Gosposka ulica, erschienen sind, reproduziert.

Ich danke der Firma F. M. Novak, Maribor, daß sie vom eingeleiteten Verfahren Abstand genommen hat.

MARIBOR, den 14. Oktober 1929.

HINKO SAX.

Brandl Planinos 10973
anerkannte
Qualitätsarbeit
Tonschön und billig. (Mannborgharmoniums)

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Wir reparieren nach neuesten Methoden Autoreifen und Schläuche bis zu größten Dimensionen, daß Sie wieder Tausende Kilometer damit zurücklegen können. Vulkanisierwerkstätte Dolenc, Aleksandrova 35. 13004

Matratzen

Ottomane, Einsätze, Divans, Saalongarnituren, Koffhaar, Kissen, Federn, sowie alle Arten Umarbeitungen in und außer Haus im Tapeziergeschäft J. Mandl, Gosposka 36. 13006

Gedrehte Herren! Ihr Lederrock wird um kleines Geld wieder wie neu, wenn Sie ihn zur „Kropobolita“ in Färbung geben. Lattenbachova 14. 12751

Eine Lebenswürdigkeit sind unsere neu eingetroffenen Photo-Apparate.

Unerschüt in der Billigen Preiskategorie. — Photomeyer, Gosposka 30. 10840

Gekleidete Kleider in allen modernen Farben in größter Auswahl kaufen Sie am billigsten in der Striderei M. Dejala, Maribor, Vetrinjska 17. 12433

Ihre Brille

repariert rasch und billig nur der Fachmann!

Optiker Peteln
Gosposka ulica Nr. 5. 13011

Wir photographieren alle! Porträt, Paare, Industrie, Sport, Schnellbilder, Legitimation. Photomeyer, Gosposka 30. 12505

Schriften- und Zimmermalerei sowie Transparente. Kellame besorgt tabellarisch, schnell und billig. Franz Ambrožič, Maribor, Orasica ul. 2. 296

Realitäten

Suche kleines Haus in Maribor. Anträge an die Bero. unter „Haus“. 13050

Zu kaufen gesucht

Gut erhaltenes Speisezimmer zu kaufen gesucht. Dolenc, Meljska cesta 18. 13065

20%ige Kronenbons kaufen. Budja Slediona i kalozni zavod b. d., Ofjel, Dvatičina ulica 27. 13024

Zu vermieten

Möbliertes Zimmer mit separ. Eingang, parterriere, elektr. L., ist an soliden Herrn sofort zu vergeben. — Cantarjewa ul. 13, Tür 2. 13078

Vermiete 2 Zimmer mit Küchenbenutzung sofort. Slatina trg 16, Part., Račel. 13079

Schöne Wohnwohnung im 1. Stock, 2 große Zimmer, Küche, Balkon, alles sonnig, Bad, ist zu vergeben. Kofarjewa ul. 43. 13081

Lichtes Sparherdzimmer, elektr. Licht, gegen gesichertes Darlehen von 5000 Din billig zu vermieten. Schriftl. Anträge an d. Bero. unter „Sparherdzimmer 5000“. 13071

Schöne Wohnung, Zimmer und Küche, möbliert, sofort zu vermieten. Adr. Bero. 13082

Solider Zimmerherr mit Verpflegung wird aufgenommen. Anfragen in der Bero. 13090

In Stadtmitteln ist ein großes, 1 e r e s Zimmer mit feinst. Komfort sofort zu vergeben. — Adr. Bero. 13500

Zwei Lokale an verkehrsreicher Straße, eines geeignet für Friseur, zu vermieten. — Adresse in der Bero. 13018

Wohnung. — 3 Zimmer, Badezimmer, Dienstbotenstube, f. Nebenräumen im Stadtzentrum ab 1. November zu vermieten. Adresse in der Bero. 13012

Möbl., sep. Zimmer an einen besseren Herrn zu vermieten. — Aleksandrova c. 32, 2. St. 13046

3-Zimmerwohnung an kinderleiche Familie sofort zu vermieten. Adresse Bero. 13010

Möbl. Zimmer für ein solides Fräulein zu vermieten. Anfrag. von 2—3 und 6 Uhr an. Jože Vranjčič ulica 20, 1. St., T. 3. 13022

Zimmer, zweibettig, sonnseitig, schön, rein, ab 1. November zu vermieten. Anfr. Franciskova 21/1, Tür 4. 13062

Schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Sodna 23, Parterre links. 13052

Im Zentrum der Stadt zwei moderne Verkaufslöcher mit Nebenräumen, ev. mit Wohnung in neuerbautem Hause zu vermieten. Rosa Veselj, Slatina. 13054

Nettes Fräulein wird mit 1. November aufs Bett genommen. Adr. Bero. 13066

Schönes größeres Zimmer mit elektr. Licht, sonnseitig. Partier, leer oder möbliert per se fort zu vermieten. Adr. Bero. 13067

Möbl. Zimmer mit Küchenbenutzung zu vermieten. Meljska cesta 28. 13070

Eine nett möbl. Wohnung mit 2 Zimmern und Küche sowie Rubsch. zu vermieten. Anfr. Bero. 13050

Klavier für Anfänger billig zu vermieten. Strohmarjerjewa 5. 13049

Herbst- u. Winter-Neuheiten

in englischen und tschechischen Herrn- sowie Damenstoffen. Uniformstoffe, blau für Eisenbahner Grobes Lager in Weißware, Bettgarnituren, Bettdecken nach Maß, Laufteppiche usw.

J. L. Krajnc, Kofj. Martin Gajet
Glavni trg 1. u. Bel. kadarna.

Zu mieten gesucht

Gesucht wird ein kleines möbl. Zimmer für einen Angestellten. Bahnhofstraße. Anfragen bei J. Knefer, Uhrmacher, Aleksandrova cesta 27. 14002

Abgeschlossene Zweizimmerwohnung v. besserem, reinem, nettem, kinderlosem, ständigem Ehepaar gesucht. Anträge unter „2 Personen“ an die Bero. 13053

2-Zimmerige Wohnung in Maribor von besserem Ehepaar für sofort oder später gesucht. Anträge unter „Mit viel Sonne“ an die Bero. 0244

2-Zimmerige Wohnung, Part. im Zentrum der Stadt, per sofort. Anträge unter „2 bis 3“ an die Bero. 13508

Stellengesuche

Suche Hausmeisterstelle in einer Villa am Lande gegen kleinen Lohn. Kinderlos, ehrl. — Adresse: Joža Uliji, P. Simeuš, Trg. 12, Dalm. 13080

Offene Stellen

Ehrliche, reine Köchin wird für zwei Nachmittagsstunden gesucht. Anfr. Kofarjewa 40/1, v. 4—5. 13051

Reinemädchen und Spulerin werden aufgenommen bei Glumac, Striderei, Ulica 10. Oktobra. 13059

Besseres Mädchen, welches Kochen kann oder nette Köchin, auch deutsch sprechend, wird aufgenommen. — Badlova ul. 10. 13078

Stubenmädchen für Gasthaus wird sofort aufgenommen. — Adresse Bero. 13074

Nettes, reines Stubenmädchen für gutes Haus gesucht. Schriftliche Angebote unter „Gute Behandlung“ an die Bero. 13069

Gärtner-Gehilfen

jung, lebhaft, fleißig, werden sofort bei guter Bezahlung in dauernde Stellung gesucht. — Anfragen an Lorber, Vetrinjska ulica 5. 13084

Prima Tafeläpfel

Prima Tafeläpfel, nur erstklassige Ware, sowie nur Edelsorten, offeriert zum prompten Bezug zu äußersten Tagespreisen (nur waggonweiser Bezug) Firma IVAN GÖTTLICH, MARIBOR, Obstgroßhandlung, Koroška c. 126-128 a. 02294

Neueste Stoffe und Plüsch

für Damenmäntel in großer Auswahl zu besichtigen bei

Ant. Macun, Maribor, Gosposka ul. 10

Musierbücher stehen zur Verfügung 13752-1

Beachtet den Eingang zwischen zwei Spiegeln.

Das bestbekannte 18763

Sirk-Sauerkraut

ist ab heute täglich zu haben bei der Firma

Ivan Sirk, Maribor, Glavni trg, Rathaus

JAKOB KOREN, Hausbesitzer und Bäckermeister, gibt im eigenen, wie im Namen seiner Gattin Marie, tiefbetrübt Nachricht vom Ableben ihrer einzigen Tochter

Ludmilla Koren

welche Montag, den 14. Oktober 1929 um 17 Uhr, für immer in das lichte Reich der Engeln abgerufen wurde.

Das Leichenbegängnis des im zarten Alter verbliebenen Kindes, findet Mittwoch, den 16. Oktober 1929 um 14 Uhr vom Trauerhaus, Koroška cesta 47 aus, auf dem Städtischen Friedhof in Pobrežje statt. 13992

Die hl. Seelenmesse wird Donnerstag, den 17. Oktober 1929 um 7 Uhr in der Dom- und Stadtpfarrkirche gelesen werden.

Maribor, Rečica, Rogaška Slatina, den 15. Okt. 1929.

Separate Parte werden nicht ausgegeben

Die Freiwillige Feuerwehr und deren Rettungsabteilung in Maribor

gibt geziemend die traurige Nachricht von dem Hinscheiden ihres langjährigen und äußerst aufopferungsvollen Mitgliedes, des Herrn

Franz Šalkovič

Brandmeisters des III. Zuges, Rettungsmannes und Besitzers des Feuerwehr-Verdienstkreuzes.

Das Leichenbegängnis des teuren Kameraden findet am Donnerstag, den 17. Oktober 1929 um halb 17 Uhr auf dem städtischen Friedhofe in Pobrežje statt.

Ehre seinem Andenken!

Maribor, am 15. Oktober 1929.

Der Hauptmann: Hans Voller.

MARIA ŠALKOVIČ gibt im eigenen wie im Namen ihrer Töchter Friede und Christine, tiefbetrübt Nachricht vom Ableben ihres innigstgeliebten Gatten, bzw. Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

Franz Šalkovič

Schuhmachermelster,

welcher Dienstag, den 15. Oktober 1929 um 5 Uhr früh, in Folge eines Schlaganfalles plötzlich verschieden ist.

Das Leichenbegängnis des allzufrüh Dahingegangenen findet Donnerstag, den 17. Oktober 1929 um halb 17 Uhr, von der Leichenhalle des Städtischen Friedhofes in Pobrežje statt.

Die hl. Seelenmesse wird Freitag, den 18. Oktober 1929 um 7 Uhr früh in der Dom- und Stadtpfarrkirche gelesen werden. 13993

MARIBOR, WIEN, den 15. Oktober 1929.

Separate Parte werden nicht ausgegeben